

Gemeinsame Erklärung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU Thüringen und des Evangelischen Arbeitskreises der CSU vom 21. September 2019

Am Vorabend ihres 30. Jahrestages denken wir, der Evangelische Arbeitskreis der CSU und der Evangelische Arbeitskreis der CDU Thüringen, an der Landesgrenze Bayern/Thüringen dankbar an die Friedliche Revolution in der damaligen DDR.

Nach dem Abbau des Grenzzaunes im Mai 1989 und dem Paneuropäischen Picknick im August 1989 wurde die Grenze zwischen Ungarn und Österreich durchlässig. Der erste Stein wurde damit aus dem Eisernen Vorhang gebrochen. In der DDR versammelten sich mutige Menschen, um in den Kirchen für Veränderungen zu beten. Mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ und Kerzen in den Händen gingen sie für Freiheit und Demokratie auf die Straße. Der „Brief aus Weimar“ rief zur Reform innerhalb der CDU auf und verlangte, sich für Veränderungen in der DDR einzusetzen. Am 9. November 1989 fiel die Mauer – wir Deutsche lagen uns vor Freude in den Armen. Der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland und Vorsitzende der CDU Deutschlands, Dr. Helmut Kohl, griff den Ruf der Deutschen in der DDR nach Freiheit auf und führte ihn politisch zum Ziel der deutschen Einheit („Wir sind ein Volk“). Deutschland ist seit dem 3. Oktober 1990 wiedervereint in Frieden und Freiheit, wirtschaftlich stark, mitten in Europa von Freunden umgeben – das ist ein Gottesgeschenk. Daran wollen wir immer wieder denken und dafür dankbar sein.

CDU und CSU sind die Parteien der deutschen Einheit. Sie haben standhaft an diesem Ziel festgehalten, während andere die deutsche Einheit aufgegeben oder abgelehnt haben und bis heute versuchen, sie durch Spalterdebatten zu diskreditieren. Von links werden Ursachen und Wirkungen verwechselt – die widernatürliche Teilung unseres Volkes und die SED-Misswirtschaft bildeten in den neuen Ländern die Ausgangslage im Jahr 1990. Von rechts wird einem neuen Nationalismus das Wort geredet und von einer „Wende 2.0“ fabuliert – das diskreditiert alle, die unter Inkaufnahme persönlicher Nachteile für Freiheit und Recht und Einheit auf die Straße gingen.

Thüringen hat sich seit 1990 – mit Unterstützung aus und in guter Nachbarschaft zu Bayern – zu einem blühenden Land in der Mitte Deutschlands entwickelt. Wir sind dafür dankbar und wollen weiter daran arbeiten, dass Thüringen den Platz in Deutschland einnimmt, den es ohne Teilung und SED-Herrschaft hätte – in der Spitzengruppe der deutschen Länder. Dafür setzen wir uns gemeinsam im Evangelischen Arbeitskreis der CDU und CSU, in Bayern und in Thüringen ein: Für ein friedliches Europa, für unsere Heimat ohne Grenzen.

Hermannsfeld / ehemaliger Grenzübergang Eußenhausen/ Meiningen
am 21. September 2019